



Das Denkmal ist das erste in Israel überhaupt, das nicht an jüdische Holocaustopfer erinnert.

Israels Denkmal an die schwulen Opfer des Holocaust

In der Gay-Metropole Tel Aviv steht das erste Holocaust-Monument des Landes, das an die verfolgten und getöteten Opfern des Nationalsozialismus erinnert.

Nun hat Israel sein erstes Denkmal für die schwulen Opfer des Holocaust. Am Dienstag, dem 10. Dezember, wurde das Memorial im Zentrum von Tel Aviv, im Park Meir, eingeweiht. In der Stadt, die sich als Gay-Metropole des Nahen Ostens weltweit einen Namen gemacht hat. Das Denkmal ist dezent: Drei rosarote Schenkel bilden zusammen ein Dreieck als Andenken an den rosa Winkel, den die homosexuellen Gefangenen als Erkennungsmerkmal auf der linken Brust in den Konzentrationslagern tragen mussten. «Den Opfern des Nationalsozialismus, die wegen ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität verfolgt wurden» steht auf Deutsch, Englisch und Hebräisch in Grossbuchstaben auf jeder Seite des Monuments. Mit diesem Denkmal folgt Tel Aviv dem Beispiel anderer Städte wie Amsterdam, Berlin, Barcelona, Syd-

ney oder San Francisco, die bereits je ein Andenken an die homosexuellen Opfer der Nazizeit errichtet haben.

«Es ist eine andere Geschichte, aber trotzdem eine wichtige»

Gebaut und finanziert wurde das Denkmal von der Stadtgemeinde Tel Aviv. Insgesamt 38'000 Franken kostete es. Treibende Kraft hinter dem Projekt ist der israelische Rechtsanwalt Eran Lev. «Es ist mir wichtig, dass die Menschen verstehen, dass die Verfolgung von homosexuellen Menschen nicht die übliche Geschichte des Holocaust ist, die wir von der Endlösung oder der Wannsee-Konferenz kennen. Es ist eine andere Geschichte, bescheidener, aber trotzdem eine wichtige», sagt Lev gegenüber der israelischen Zeitung «Haaretz». Und er fährt fort: «Es ist wichtig, dass die Menschen in Israel wissen, dass die Nazis auch Menschen verfolgten, die nicht jüdisch waren, sondern homosexuell.» Somit ist dieses Monument nicht nur das erste seiner Art, das an die schwulen Opfer des Nationalsozialismus gedenkt,

sondern das erste Monument in Israel überhaupt, das nicht an jüdische Holocaustopfer erinnert.

Entworfen wurde das Denkmal von der israelischen Landschaftsgärtnerin Prof. Yael Moriah, die sich bereits seit Jahren mit der Aufwertung des Meir Parks beschäftigt. Neben dem eigentlichen Monument steht eine Tafel, ebenfalls in Triangel-Form, die in sich zwei weitere Dreiecke beinhaltet. Der Text auf der Tafel erklärt die Zustände in die Homosexuellen während der Zeit des Dritten Reichs: «Nach der NS-Ideologie wurde Homosexualität als schädlich für die gesellschaftliche Gesundheit befunden. Die Gestapo verfügte über eine Spezialeinheit, um Homosexuelle zu bekämpfen...» lautet ein Teil des zu lesenden Textes.

Ein Ort der Begegnung und der Stille

Das Denkmal wurde so in den Park integriert, dass es nicht sofort als Monument auffällt. Laut Lev sollte es «ein Ort der Stille» sein, der «die Besucher zum Sitzen einlädt» und ihnen so die Möglichkeit bietet, zu reflektieren. Die Symbolik eines Holocaust-Denkmal in Mitten eines Parks, hat vor allem für Juden eine starke Bedeutung: Ziemlich früh war es den Juden durch die Nazis verboten, sich in öffentlichen Parks aufzuhalten. «Wir bringen diese Erinnerung zurück in den öffentlichen Raum. Das ist sehr bewegend», sagt Lev. «Wir fanden es wichtig, das Denkmal als Teil des Parks zu präsentieren.»

Unter dem Paragraphen 175 wurden schwule Männer ab 1935 von den Nazis verfolgt. Über 100'000 Personen wurden als Homosexuelle schriftlich festgehalten und kamen auf die sogenannte «Rosa Liste». Über 50'000 Schwule wurden während des Dritten Reichs schuldig gesprochen. 10'000 bis 15'000 wurden in Konzentrationslager gebracht. Hunderte von Schwulen wurden während dieser Zeit zwangskastriert, eine unbekannte Zahl wurde in psychiatrische Anstalten gebracht und ein Teil wurde Opfer von Menschenversuchen die dazu dienen sollte, die Ursachen der Homosexualität zu ergründen, meistens jedoch tödlich endeten. Über 7'000 schwule Männer starben während des Holocausts. **m**

Ziemlich früh war es den Juden durch die Nazis verboten, sich in öffentlichen Parks aufzuhalten.

ANZEIGE

ANZEIGE